

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 43.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{F}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ . außerhalb des Bezirks 1.20  $\mathcal{M}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 9. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{F}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{F}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

## Amtliches.

### Schankmachung.

betr. die Errichtung einer Schlächtereianlage.

Der Metzger Georg Mohr in Gällingen beabsichtigt, in seinem Wohnhause Nr. 156 eine Schlächtereianlage einzurichten.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 5. April 1895.

R. Oberamt. Vogt.

### Bekanntmachung.

In Egenhausen ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Die über den Gemeindebezirk verhängten Maßnahmen (Gesellschafter Nr. 39) sind wieder aufgehoben worden.

Nagold, den 6. April 1895.

R. Oberamt. Vogt.

## Nagold

### Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, etwaige vor dem 1. April d. Js. entstandene Ansprüche auf Familien-Unterstützung der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften gemäß Ziff. 15 Abs. 2 des Minist.-Erl. vom 19. Septbr. 1894 (M.-A.-Bl. S. 339) spätestens bis 15. d. M. bei dem Oberamt geltend zu machen.

Den 8. April 1895.

R. Oberamt. Vogt.

### Gestorben.

Johann Maier, Tierarzt, Rottenburg. Laver Heim, Schneidermeister; Wilhelm Albus, Oberndorf. Therese Dirsch, Witwe, Tübingen. J. Landauer, Horb. Anna Krimmel, Witw., Ebingen. Marie Zeller, Freudenstadt.

### Die Deutschen im Auslande.

Der deutschen Staatskunst des Fürsten Bismarck, die in diesen Tagen noch einmal eine begeisterte Ehrung erfahren hat, ist es gelungen, das deutsche Reich groß und stark aufzurichten. Eins ist ihr aber doch nicht gelungen und konnte ihr auch nicht gelingen, weil hier mit ganz absonderlichen Verhältnissen zu rechnen war und das war die Förderung unserer Staatsangehörigen, die fremde Staatsangehörige sind. Fürst Bismarck stellte sich stets auf den prinzipiellen Standpunkt, daß die deutsche Reichsangehörigkeit sich in die inneren Verhältnisse fremder Länder nicht einmischen dürfe, wenn sie die auswärtigen Beziehungen nicht gestört sehen wolle. Und wäre der eiserne Kanzler von diesem Grundsatz abgegangen, sicher hätten wir heute nicht das so enge und feste Bündnis mit Oesterreich-Ungarn, ganz wahrscheinlich aber einen Krieg mit Rußland. Denn wenn trotz der zeitweise ganz außerordentlich kühlen nachbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland doch der Friede erhalten blieb, so haben wir das lediglich der strengen Neutralität Deutschlands in allem zuzuschreiben, was Rußland anging. Kann sich das deutsche Reich in Rußland als solches also auch nicht um fremde Staatsangehörige deutscher Herkunft sorgend bekümmern, das deutsche Volk wird durch nichts behindert, mit seinen Stammesgenossen im Auslande zu denken und fühlen.

Es geht den fremden Staatsangehörigen deutscher Abstammung im Auslande nicht gerade immer zum

Besten. In Oesterreich hat das Ministerium Taaffe Jahre lang das selbständige und selbstbewußte Deutschtum mit großer Erbitterung bekämpft, in Ungarn waren und sind die Magyaren trotz aller politischen Freundschaft zum deutschen Reiche mit allem Eifer bemüht, das Deutschtum unter der magyarischen Masse verschwinden zu machen. In Steiermark haben die Deutschen heute noch ein Pröbchen von der Unzulänglichkeit österreichischer Behörden Deutschen gegenüber erlebt. In Graz und anderen Städten, wo die deutsche Sprache und Art unter stiller Begünstigung der Wiener Regierung bedenklich von den Slovenen bedroht ist, hat man dem Fürsten Bismarck in den weitesten Kreisen zu seinem 80. Geburtstag öffentliche Ehrungen erweisen wollen, die doch, weiß Gott, keinen Landesverrat oder eine Loslösung von der habsburgischen Monarchie bedeuten, die nur eine kräftige Kundgebung deutschen Volkstums gegenüber den antideutschen Bestrebungen voll Saß und Reid sein sollten. Mit großer Geschicklichkeit und allerlei Vorwänden, die freilich überaus nichtig waren, haben die österreichischen Behörden diese Kundgebungen entweder einzuschränken oder sogar ganz zu vereiteln gewußt und glauben nun Oesterreich gerettet. Welchen Zweck soll ein solches Treiben haben? Wenn man zu gleicher Zeit sieht, was nicht alles den Tschechen in Böhmen erlaubt wird, dann muß ein solches Kleinliches, völlig unbegründetes Vorgehen die Deutschen unbedingt verstimmen. In Ungarn haben die Magyaren ununterbrochen auf die Siebenbürger Sachsen los; man kann nichts gegen sie einwenden, aber sie wollen ihr Deutschtum nicht aufgeben zu Gunsten des prahlerischen Magyarentums und darum müssen sie die Faust des Magyaren fühlen.

Und die Deutschen in Rußland! Sie haben auch wohl gehofft, als Nikolaus II. den Thron seiner Väter bestiegen, daß er das schwere Unrecht und den groben Rechtsbruch seines Vaters wider die Deutschen gut machen werde. Das war ein Trug, Nikolaus II. scheint mehr in den Bahnen seines Urgroßvaters und Vaters, der Despoten, als in denen seines freidenkenden Großvaters Alexander II. wandeln zu wollen. Peter der Große hat den Deutschbalten, seine Nachfolger haben den von ihnen herangezogenen deutschen Kolonisten im Inneren Rußlands ihre Rechte und Privilegien feierlich verbrieft und besiegelt, resp. bestätigt, Alexander III. schlug diese Rechtsforderung in den Wind, er knutete das Deutschtum. Mag der verstorbene Zar so manches für sein Land gethan haben, die Summe seiner Leistungen reicht nicht heran an das Maß der Wohlthaten, welches die Deutschen in Rußland ihrem neuen Vaterlande erwiesen. Eine Freude ist aber doch bei diesen trüben Betrachtungen; wenn wir heute sehen, wie jenseits des Ozeans mancher Deutsche so leicht seine Nationalität aufgibt, obwohl ihn Niemand dazu veranlaßt, dann können wir stolz sein auf unsere Landsleute in Rußland, welche ungeachtet aller Bedrückungen und Bedrückungen deutschen Namen und deutsche Art hochhalten. Freilich verlangen kann unter solchen Verhältnissen niemand in Rußland, daß das deutsche Volk als solches dem russischen Zarenreiche als solchem auch nur die geringste Sympathie entgegenbringt. Rußland hat das nicht um unsere Landsleute verdient.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Rottweil, 8. April. Bei den hies. Schwurgerichtshandlungen des 1. Quartals führte Landgerichtsrat Göz den Vorsitz. Es stand u. a. zur Aburteilung die An-

klagesache gegen den vorm. Amtm. Hans Traub in Leonberg wegen erschwerter Amtsunterschlagung. Der Angeklagte war früher stellvertretender Amtmann in Horb, wo er eine pekuniär unglückliche Ehe einging; sein Gehalt reichte nicht; er entnahm daher, anstatt Geld zu entnehmen, seiner Sportkassette nach und nach 118  $\mathcal{M}$ . Als er sodann definitiver Amtmann in Leonberg wurde, mußte er sich im ersten Jahr 1/2 seines Gehaltes für die Witwen- und Waisenkasse abziehen lassen, weshalb er auch dort seiner Sportkassette 34  $\mathcal{M}$ . entnahm und, um diese Unterschlagungen zu verdecken, Bücher und Register fälschte. Er wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 4. April. Als Beilage zum Gewerbeblatt sind in Broschürenform die Jahresberichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1894 erschienen. Ueber den ersten Bezirk, der den größten Teil des Neckarkreises und den Jagstkreis mit Ausnahme des Oberamts Heidenheim umfaßt, berichtet Gewerbe-Inspektor Berner; über den zweiten, der den Rest des Neckarkreises, den ganzen Schwarzwaldkreis und vom Donaufreis das Oberamt Kirchheim umfaßt, Gewerbe-Inspektor Hochstetter; über den dritten, der den ganzen Donaufreis mit Ausnahme des Oberamts Kirchheim, ferner das Oberamt Heidenheim umfaßt, Gewerbe-Inspektor Hardegg. Den Jahresbericht über die unter der Aufsicht der Bergbehörden stehenden Anlagen erstattete Oberregierungsrat Mayer. Im allgemeinen wird konstatiert, daß die Lohnverhältnisse der Arbeiter sich trotz der vielfach minder günstigen Lage der einzelnen Industriezweige wenig geändert und jedenfalls nicht ungünstiger gestaltet haben, mit Ausnahme einzelner Fälle, in welchen die Arbeiter durch zeitweilige Arbeitslosigkeit und Lohnherabsetzungen zu empfindlichen Einschränkungen sich genötigt sahen. An Bemühungen, die Wohnungsverhältnisse zu verbessern, hat es auch im Berichtsjahr nicht gefehlt; im allgemeinen können die Wohnungen geordneter Arbeiterfamilien als den Bedürfnissen entsprechend bezeichnet werden. Aus allen drei Bezirken wird auch über verschiedene von den Arbeitgebern getroffene Wohlfahrtseinrichtungen (Kinderläden, Gewährung von Urlaub ohne Lohnausfall u. s. w.) berichtet.

Stuttgart, 5. April. Mit Note des Kgl. Staatsministeriums vom 3. April ist dem Präsidium des ständischen Ausschusses der Entwurf eines Gesetzes, betreffs das kirchliche Gesetz über die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte im Falle der Zugehörigkeit des Königs zu einer andern als der evangelischen Konfession zur Einleitung der Beratung in der Ständeversammlung zunächst der Kammer der Abgeordneten zugegangen.

Stuttgart, 5. April. Mit Note des Kgl. Staatsministeriums vom 4. April ist dem Präsidium des ständischen Ausschusses der Entwurf eines Gesetzes, betreffs das Disziplinarverfahren gegen evangelische Geistliche zur Einleitung der Beratung in der Ständeversammlung zunächst der Kammer der Abgeordneten zugegangen.

Stuttgart, 5. April. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben einstimmig beschlossen, mit Beziehung auf die jüngst erfolgte Publikation der vom Landtage genehmigten Schulgesetznovelle bei der Kreisregierung die Aufhebung des Schulgeldes in den Stuttgarter Volksschulen zu beantragen.

Stuttgart, 5. April. Der große Landesauschuß des Würt. Wirtschaftsverbands ist auf den 17. d. M. nach Stuttgart einberufen worden. Es handelt sich dabei sowohl um die Eingabe an den Landtag wegen der Weinsteuern wie um Festsetzung der Tagesordnung für den Verbandstag in Gmünd am 25. und 26. Juni.



Viberach. Aus der Sitzung des Präsidiums des württembergischen Kriegerbundes vom 28. März veröffentlicht die „Württembergische Kriegerztg.“, es sei die mit besonderer Freude aufgenommene Mittheilung gemacht worden, daß der König den Besuch des Bundestags in Viberach in sichere Aussicht gestellt habe.

Ravensburg, 3. April. In der heute um halb 5 Uhr zu Ende gegangenen Schwurgerichtssitzung gegen die Ehefrau des Gutmachers v. N. in Viberach u. Gen. wegen Mords wurden die Angeklagten Elsette v. N., geb. Köster und Josef Rehm, lediger Fabrikarbeiter zum Tode, die Witwe Brigitte Köster, geb. Schlichtig zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Von der hohenzollernschen Grenze 5. April. Der Wiederaufbau des 1893 zum Teil abgebrannten fürstlichen Residenzschlosses in Sigmaringen ist in Angriff genommen. Der äußere Bau wird in diesem Jahr vollendet werden.

Leipzig, 6. April. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft Rose hält als nachgewiesen, daß Leist an dem Aufstand in Kamerun mitschuldig sei. Ein Hauptvergehen war die Benützung der Pfandweiber, deshalb sei die strengste Strafe, Entlassung geboten. Die von der Vorinstanz angenommenen Minderungsgründe seien nicht überzeugend. Das auswärtige Amt wolle Leist auch im Konsulardienst nicht mehr verwenden. Der hohe Grad mangelnder Selbstzucht könne sich in jedem anderen Gebiet wiederholen. Das Vergehen mit den Pfandweibern streife direkt an das Strafgesetz und hätte nachteilige Folgen. Es stellt sich als grober Vertrauensbruch dar und ist auf unlautere Beweggründe zurückzuführen.

Straßburg i. E., 5. April. Bei dem Diner zu Ehren des Landesauschusses dankte der Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg für den freundlichen Empfang und das Entgegenkommen, das er gefunden. Das beste Programm für ihn sei, das zu pflegen, was sein verehrter und bewährter Vorgänger, der jetzige Reichskanzler, zum Landeswohl geschaffen. Er wolle erst mit der Eigenschaft des Landes vertraut werden, danach müsse er die Verwaltung einrichten. Der Statthalter sprach dann seinen Dank für die Thätigkeit des Landesauschusses aus, und schloß mit der Versicherung, daß nur ein Gedanke ihn befehle, wie er seiner Aufgabe zum Heile des Landes am besten nachkomme. Nachdem der Statthalter mit einem Hoch auf den Landesauschuß und das schöne Elsaß-Lothringen geendigt, brachte der Landesauschußpräsident Schlumberger ein Hoch auf den Statthalter aus.

Straßburg, 5. April. Heute nachmittag um 4 Uhr 15 Min. wurde nach der „Straßb. P.“ die Garnison alarmiert. In den Straßen sah man die Offiziere und Soldaten zur Kaserne eilen, vor deren Thoren sich das Publikum ansammelte. Adjutanten sprengten durch die Stadt, und die Garnisonsfeuerwehr, welche gerade auf dem Feuerwehrrübungsplatz übte, slog im gestreckten Galopp zu den einzelnen Kasernen hin. Ein buntes militärisches Bild. Um 4 Uhr 45. Min. rückten die ersten Truppen, sowohl durch das Steinthor, als auch durch das Kronenburgthor, denn der große Exercierplatz vor dem Kronenburgthor war als Sammelplatz bestimmt. Dort war der Gouverneur General der Infanterie v. Bergmann schon um 5 Uhr 30 Min. anwesend. Der Exercierplatz ist etwa 2 1/2 Kilometer von der Stadt entfernt. Die ersten Truppen kamen dort um 5 Uhr 47 Min. an, und nach und nach erschien die ganze Garnison, zuletzt der Train, der indessen nicht mehr zur Aufstellung gelangte. In einem großen, nach Süden hin offenen Viereck nahmen die Truppen Aufstellung. Am rechten Flügel die 60. Infanteriebrigade, dann die 61., die Fußart., die Pioniere, die Ulanen und die Feldart., die schon um 5 Uhr 55 Min. auf dem Platz angelangt war. Um 6 Uhr 10 Min. ertönte der Ruf zum Befehlsempfang und die Adjutanten slogen über den weiten Platz. Dann nahmen die Truppen nach dem gegebenen Befehl Paradeaufstellung, die Infanterie in Doppelsonnen, die Ulanen und die Feldartillerie in Breitfront. Als die Aufstellung beendet war, erfolgte der Befehl zum Abrücken. Die ersten Truppen, die Feldartillerie, die im Trabe zurückging, langte am Kronenburgthor um 6 Uhr 55 Min. wieder an. Dann folgten in langen Zügen die übrigen Regimenter. Alles war mit klingendem Spiel ausgerückt und mit klingendem Spiel zogen auch die Truppen wieder in die Stadt.

Den Verhandlungen des binnen wenigen Tagen in Detmold zusammentretenden lipplischen Landtages, auf dem die Regentchaftsfrage in Lippe-Detmold

zur Erörterung kommen wird, steht man über die Grenzen des Landes hinaus mit Spannung entgegen. Der kürzlich verstorbene Fürst Woldemar hat die Frage der Einsetzung eines Regenten einseitig durch lehtwillige Verfügung in der Weise erledigt, wie sie einige Jahre vorher von den Landständen nicht gebilligt worden war. Es scheint daher nicht unwahrscheinlich, was der „Hannov. Cour.“ meldet, daß dem Vernehmen nach die Mehrheit des Landtages gegen die Regentchaft des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe Einspruch erheben werde. Alsdann würde die Frage dem Bundesrate zur Entscheidung vorgelegt und nötigenfalls im Wege der Reichsgesetzgebung entschieden werden. Dabei würde voraussichtlich auch die Erbfolgefrage in Erwägung gezogen werden. Diese ist bekanntlich streitig zwischen dem fürstlichen Hause Lippe-Schaumburg und der erbherrlich gräflichen Linie Lippe-Biesterfeld. Für die Ansprüche beider Teile sind Rechtslehrer mit Gutachten aufgetreten; es handelt sich in der Streitfrage hauptsächlich um den Nachweis einer niemals durch Mißheiraten unterbrochenen Ebenbürtigkeit.

Die gegenwärtige politische Lage bezeichnet die „Voss. Ztg.“ als verworren. „Die Zukunft ist undurchsichtig. Der Kurs ist weder der Rechten noch dem Centrum gegenüber fest und bestimmt. Nur die Abneigung gegen den entschiedeneren Liberalismus ist der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. Die Männer von heute treiben, wie es Fürst Bismarck that, eine Politik von Fall zu Fall, sie suchen sich auch von Fall zu Fall die Mehrheit. Aber wenn zwei dasselbe thun, ist's nicht dasselbe. Fürst Bismarck war stark genug, daß er die Teile in der Hand hatte. Die gegenwärtige Regierung beherrscht nicht die Parteien, sondern kann sie nur gewinnen, indem sie sich ihnen unterwirft. Das Centrum erweist auch einem katholischen Reichskanzler keine Gefälligkeiten, ohne Gegenleistungen. In wenig Wochen wird sich entscheiden, ob die Regierung bereit ist, in den seit Jahr und Tag vernommenen Ruf einzustimmen: „Katholisch ist Trumpf!“

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Auf das Glückwunschschreiben des Bundesrats an den Fürsten Bismarck ging von Friedrichruh nachstehendes Dankschreiben ein: „Unter allen Begrüßungen und Auszeichnungen, welche mir zu meinem bevorstehenden Geburtstag zu teil geworden sind, lege ich hervorragenden Wert auf die Kundgebung der Vertreter der durchlauchtigen Reichsgenossen im Bundesrat. Im dankbaren Hinblick auf eine Zeit der gemeinsamen Arbeit mit den meisten Unterzeichnern der Urkunde bitte ich den hohen Bundesrat, meinen gehorsamsten Dank für die erwiesene Ehre entgegenzunehmen und zweifle nicht, daß das deutsche Volk in diesem höchsten Senate wie bisher für alle Deutschen den Ausdruck der nationalen Zusammengehörigkeit und Vaterlandsliebe finden wird.“

Der „eiserne“ Kanzler hat dem Sturm und Drang der Festtage wacker Stand gehalten. Er befindet sich nach den letzten Nachrichten aus Friedrichruh völlig wohl; während viele aus seiner Umgebung von den Strapazen ermüdet sind, geht er erhobenen Hauptes einher und ist voll Teilnahme für die anderen, deren Nerven sich weniger widerstandsfähig erwiesen haben. Der Fürst sprudelt von Wit und Laune, aber ab und zu verirrt sich ein melancholischer Zug in seinen Betrachtungen, wie am Dienstag, wo er von den Feierlichkeiten sprach und achselzuckend meinte: „Das ist Begrabenwerden unter Blumenguirlanden.“ Gegenwärtig werden die Berge von Telegrammen gesichtet und geordnet. Der Reichskanzler will täglich einige Hundert durchnehmen. Zuerst hat man die der Fürstlichkeiten ausgeschieden; als zweites großes Fascikel werden für den Fürsten die Telegramme der Körperschaften und Vereine geordnet. Besonders stark sollen unter den Gratulanten auch die Frauenvereine und Mädchenpensionate vertreten sein.

Berlin, 4. April. Der „Konfessionär“ schreibt: Nach den Erfahrungen, die bis jetzt mit den grauen Offiziersmüteln gemacht worden sind, dürfte die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sein, daß in nächster Zeit eine Aenderung eintritt. Wenn auch die Beibehaltung der grauen Militärmüteln im Prinzip aufrecht erhalten bleiben dürfte, so scheint doch die blaue Färbung des jetzt getragenen Militärtuches den Anforderungen nicht zu entsprechen. Es sollen deshalb Versuche mit einer neuen grünlich-grauen Farbe, die man für praktischer hält und die

mehr den russischen Militärmüteln ähnelt, angestellt werden.

Berlin, 6. April. Major v. Wischmann, dessen Gesundheit wieder völlig hergestellt ist, wird gegen den 10. April aus Italien mit seiner Gattin nach Berlin zurückkehren.

Altona, 6. April. Als erstes Schiff ist gestern nachmittag der Dampfer „Christian“ mit einer Kohlenladung bei Brunsbüttel in den Nordostseeanal eingelaufen.

#### Frankreich.

Paris, 4. April. Wie dem „Figaro“ aus Tongking gemeldet wird, haben dort wieder einmal Piraten 2 französische Unterthanen am hellen Tage aufgegriffen, sie im übrigen gut behandelt und ihre Auslieferung der französischen Behörde angeboten gegen Gewährung von Straßlosigkeit und die Zusage der Regierung, mit den Piraten einen — natürlich für diese vorteilhaften — Holzhandel abzuschließen. Die Behörde ging, um das Leben der beiden Franzosen zu retten, auf den Vorschlag ein. — Das Blatt fragt dann spottend, wer in Tongking Herr sei und will die Erfolge der französischen Kultur sehen.

Paris, 4. April. Die medizinische Fachschrift teilt mit, daß ein neues Serum entdeckt worden sei, und zwar zur Heilung der Lungenentzündung.

#### Spanien.

Madrid, 4. April. In Cadix wird an der Ausrüstung eines kleinen Geschwaders von Aviso-Schiffen und 8 Kanonenbooten mit großer Beschleunigung gearbeitet. Das Geschwader soll zur besseren Ueberwachung der Küste Kubas dienen.

Der Marshall Martinez Compos, dem die wenig beneidenswerte Aufgabe zugefallen ist, den spanischen Flugplatz, soweit dies bei seiner heillosen Verwahrlosung möglich ist, zu reinigen, hat soeben erst sein Geschäft in Madrid beendet und macht sich nun daran, seine Aufgabe in Cuba zu lösen. Daß das spanische Volk zu seinem Verlaßes Vertrauen hegt, beweisen die Ehrungen, die man ihm bei seiner Abreise aus der Hauptstadt erwies. Die Minister, Deputierten und Senatoren, die Generalität und eine große Volksmenge gaben ihm das Geleit. Bei der Abfahrt des Zuges rief der Marshall: Es lebe die spanische Nation, hoch der König und die Königin! Die Menge antwortete begeistert: Hoch Campos! Hoch das spanische Cuba.

#### Schweden-Norwegen.

Christiania, 5. April. Die Reise der Königsfamilie durch Schweden gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Der Einzug in Stockholm war glänzend.

#### England.

London, 5. Apr. Laut Meldung der „Times“ aus St. Petersburg macht die sibirische Eisenbahn, obgleich der Zar an der Spitze des Bahnausschusses steht, nicht die gewünschten Fortschritte. Es sind daher 2 Untersuchungsausschüsse ernannt, um die grobe Mißverwaltung und Verschwendung von 14 Millionen Rubel über den festgesetzten Kredit zu untersuchen.

London, 5. April. Die „Times“ meldet aus Simonoseli vom 31. März: die militärische Thätigkeit ist ungeschwächt. Gestern sind fünf Transportschiffe mit Infanterie und Kavallerie eilig vor Verlandigung des Waffenstillstandes abgegangen. Die Vertragsbedingungen sind auf Wunsch Chinas sichtlich so getroffen, um Peking um jeden Preis vor dem Angriff zu bewahren. Der Zustand Li-Hung-Tschangs ist zweifelhaft, bis die Lage der Kugel bestimmt ist.

#### Rußland.

Petersburg, 6. April. Der ehemalige Finanzminister Wischnegradski ist vergangene Nacht 12 Uhr gestorben.

Warschau, 5. April. Hier wurde eine geheime nihilistische Druckerei entdeckt, in Folge dessen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden.

Warschau, 6. April. Wie aus bester Quelle verlautet, steht auf Vorschlag des Generalgouverneurs Schwalow die Einführung der städtischen Selbstverwaltung und der Schwurgerichte in Polen bevor.

#### Asien.

Hongkong, 5. April. Die Chinesen fliehen von Südformosa nach dem Festlande. Die Japaner sollen gegen Tolan, Nordformosa, vorrücken. Dort steht eine chinesische Arme 80 000 Mann stark, wovon 50 000 gut bewaffnet sind. Die übrigen sind Neuausgehobene. Ein Gefecht steht bevor. In Swatow und Kanton werden kräftige Verteidigungsmaßnahmen getroffen. Ueber den Kantonfluß sind Sperrbäume, im Hafen von Swatow Torpedos gelegt. Truppen werden ausgehoben. Der Kulausstand ist vorüber.



**Kleinere Mitteilungen.**

(Freudenstadt, 7. April. In vergangener Nacht sind hier 7 Wohnhäuser abgebrannt. 12-15 Familien wurden dadurch obdachlos. Auch mehrere Nachbarhäuser wurden beschädigt.

Birkenfeld O.A. Neuenbürg, 6. April. Eine praktische Gemeinde ist die hiesige; dieselbe legt nämlich neuerdings jedem Jagdpächter beim Pachtvertrag die Pflicht auf, der Gemeinde 30 Raben, 20 Rauhäher u. 10 Würger abzuliefern. Für jedes fehlende Stück ist eine Konventionalstrafe von 20 M zu zahlen. Auf diese Weise wird die Gemeinde einen Teil der Raubvögel ihrer Marlung los, ohne dafür, wie sonst üblich, noch Extrapremien bezahlen zu müssen.

Kottweil, 4. April. Gegenwärtig werden im hiesigen Konvikt gegen 100 elektrische Lampen eingerichtet, wodurch die Gesamtzahl der hier bis jetzt installierten elektrischen Lampen ca. 800 Stück beträgt, welche Zahl sich mit Sicherheit auf mindestens 1000 Stück steigern dürfte, da das elekt. Licht hier überall ungetheiltesten Beifalls sich erfreut. Bekanntlich wird das hiesige Elektrizitätswerk durch die Wasserkraft des Eigentümers, des Hrn. Kunstmühlbesizers A. Lang, betrieben und während wir im Laufe des vergangenen Winters von vielen elektrischen, durch Wasserkraft betriebenen Anlagen über mehr oder weniger empfindliche Störungen infolge der außergewöhnlichen Eisverhältnisse oder des Hochwassers zu hören bekamen, ist hier und zwar ohne jede Zuhilfenahme von Dampfkräften, nicht die geringste Betriebsstörung vorgekommen, was gewiß der beste Beweis für die vorzügliche Turbinenanlage, sowohl für den umsichtigen Betrieb der ganzen Beleuchtungsanlage sein dürfte.

Kottweil, 4. März. Nach einem dem Reichsmarineamt in Berlin zugegangenen Telegramm ist Julius Schnopp, Oberlazarettgehilfe bei der deutschen Schutztruppe in Ostafrika, Sohn des Schullehrer Schnopp in Herrenzimmern, O.A. Kottweil, nachdem derselbe noch im vergangenen Herbst die Expedition und den Kampf gegen die Wahehe unter Gouverneur v. Scheele glücklich mitgemacht hat, nach 4jähr. Aufenthalt daselbst im Alter von 30 Jahren am 11. März d. J. an der vernichtenden Malaria gestorben.

Stuttgart, 5. April. Die großen Warendiebstähle, welche nach dem heutigen Polizeibericht hier von mehreren Ladnerinnen verübt wurden, sind in dem Geschäft von Hermann Tieg geschehen. (Schw. B.)

Stuttgart, 5. April. Neue Lotterie in Sicht! Mit der großen diesjährigen Straßburger Industrie- und Gewerbeausstellung ist eine Lotterie verbunden, von welcher mit Genehmigung der württ. Regierung auch in Württemberg zehntausend Lose à 1 M abgesetzt werden dürfen.

Stuttgart, 6. April. Die beliebten Ausflugswege werden heute erstmals auf der Linie Stuttgart-Degerloch in Dinstag gestellt.

Göppingen, 5. April. Der Chef der lithographischen Kunstanstalt u. Verlagsbuchhandlung hier, Kom. Rat Schreiber, hatte im vorigen Jahre in unser neues Knabenvollschulggebäude, Bilderwerke für den Anschauungsunterricht, Kartenwerke, Zeichenvorlagen etc. im Wert von gegen 2000 M gestiftet. Nun erhielten in den letzten Tagen auch die 9 Klassen in den 4 Fiskalschulbezirken eine ähnliche wertvolle Zuwendung.

Sadnang, 4. April. Heute Morgen verunglückte ein Arbeiter in der Dampfschreinerei von Fritz Häuser auf bedauerliche Weise. Beim Anbringen eines Transmissionsriemens wurde ihm ein Arm abgerissen; die Finger der anderen Hand wurden stark beschädigt. Der Arm mußte abgenommen werden.

Wasseralfingen, 5. April. Seit 20. März wird hier der Werksarbeiter Ostertag vermisst. Zweifellos ist derselbe in den damals hochgehenden Kocherfluth geraten und hat dabei den Tod gefunden.

Stetten i. N. Ende voriger Woche starb hier ein bejahrter Mann. Er wurde ein Opfer seiner Unkenntnis oder Ungehörigkeit im Arzneieinnehmen. Um gewöhnlichen Schlaf und Nachruhe herbeizuführen, erhielt er ein Kölbchen Arznei, von dessen Inhalt er als Gabe je 3 Tropfen nehmen sollte. Das erschien dem Alten doch gar wenig und langweilig, weswegen er dann auch das kleine Gläschen auf einmal leerte. Die Wirkung war eine prompte und das ebenfalls alte Ehegesspons freute sich ihrer - denn sie konnte kundgeben, daß ihr Alter nun so fest und gut schlafe, daß er fast nimmer aufzuwachen sei. Als jedoch der Schlaf gar zu lange dauerte, sah man genauer nach - und siehe da: der Alte hatte sich in den ewigen Schlaf hinübergearbeitet. Was lernt man daraus? Wenn Du Arznei brauchst, so folge den Anordnungen des Arztes und Apothekers gewissenhaft, auch dann, wenn Dir die Portionen gar klein dünken.

Karlsruhe, 4. April. Der heutige Gotthard-Schnellzug 8 a Basel-Köln ist aus bis jetzt noch unaufgeklärter Ursache auf der Rheinthalbahn zwischen Eggenstein und Leopoldshausen entgleist. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Die Reisenden des entgleisten Zuges, sowie die des nachfolgenden Personenzuges 190 wurden mit einem Hilfszug bis Graben und Mannheim weiterbefördert. Der Schnellzug 7 Mannheim-Karlsruhe wurde von Graben über Bruchsal-Durlach nach Karlsruhe geleitet.

Karlsruhe, 5. April. In Bruchsal wurden 2 Gymnasialisten wegen Nichtteilnahme an der Bismarckfeier mit je 12 Stunden Carcer bestraft. Auf Beschwerde der Väter hob der Oberschulrat die Strafe auf.

Münzberg, 3. April. Nach Meldung des Hrn. Kur. kam bei dem hies. Hauptpostamt am Zentralbahnhofe wiederum ein Diebstahl vor. Ein ungeschriebener Brief aus Baden-Baden, eine Busennadel mit Brillanten enthaltend, traf am Sonntagabend ein, war aber, als er bestellt werden sollte, verschwunden und konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Frankfurt a. M., 5. April. Gestern abend 11 Uhr starb in Sachsenhausen in Folge eines Schlaganfalles der 36jähr. Rechtsanwalt Becker. Seine 23 Jahre alte Frau allarmierte die Hausbewohner. Bevor dieselben jedoch zur Stelle waren, erschoss sich die verzweifelte Frau.

Neustadt (i. Schw.), 3. April. Ein schauerlicher Fall beschäftigte heute den großh. Staatsanwalt in unserer Stadt. Diesen Nachmittag wurde der 42 Jahre alte Sales Schultheiß, Gießer, welcher vor etwa 8 Tagen sich erhängt haben soll, auf dem Friedhofe ausgegraben und einer Sektion unterzogen. Verschiedene Anzeichen und Gerüchte besagen, daß Schultheiß sich nicht selbst entleibt habe, sondern vermutlich im Streit von seiner Frau erschlagen worden sei. Der Tote trug zwar, als die amtliche Leichenschau auf dem Thabororte eintraf, eine Strickschlinge um den Hals, dieselbe soll ihm aber nachträglich erst umgebunden worden sein.

Es geht ein frischer fröhlicher Frühlingshauch durch unsere Jugend! Deshalb sagen wir mit dem alten Geburtstagskinde im Sachsenwalde: Die Jugend ist unsere Hoffnung. In seinem Geburtstag hat unser Bismarck der deutschen Studentenschaft gestattet, ihm den Dankesroll, das Treugelübde im Namen der deutschen Jugend zu bringen. Es ist bezeichnend für ihn und seine Stellung zur Jugend, daß er gerade sie am Festtage selbst empfing. Wie oft und wie frisch hat er der Hoffnung Ausdruck gegeben, die er auf das heranwachsende Geschlecht setzt! Wir teilen diese Hoffnung. In unserer studierenden Jugend wird und wächst ein Geist, der die Aufgaben der Jugend zwar noch nicht klar erkannt hat, wohl aber mit ahnender Seele schaut. Viel Gährung ist noch in den jungen Köpfen und Herzen, aber aus solcher Gährung wird sich doch die Klärung der Wege goldener Wege entwickeln. Das ist unsere Hoffnung!

Remgorf, 3. Apr. Auf der Linie Norfolk und Westerbahn stürzte gestern ein Eisenbahnzug über eine brennende Brücke in den Fluß. Das Personal, sowie sämtliche Reisende kamen um. Die Zahl ist noch unbekannt.

**Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80.**

bis 68.50 per Stoff z. kompl. Robe - Tassors und Shantung-Pongoes - sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. - glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, (k. u. k. Hof.) Zürich.

**Briefkasten.**

Hrn. Pf. Sch. in G. Den Artikel „Zum Antrag Kanig“ hätten wir gerne verwertet, aber der Abdruck wäre jetzt belanglos, da der Antrag inzwischen abgelehnt wurde. Die Red.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

R. Gerichtsnotariat Nagold.

**Gläubiger-Aufruf.**

Im verflossenen Monat März d. J. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

- Nagold: Käufer, Joh. Friedrich, Müllers Wtw. Realteilung.
- Weller, Friedrich, Adlerswirts Witwe Realteilung.
- Schwon, Joh. Gottlieb, Schusters Wtw. Realteilung.
- Näher, Marie Christiane Karoline . Realteilung.
- Eitel, Wilhelm, Buchbinder . . . Realteilung.
- Emmingen: Strienz, Ferdinand, Bauers Ehefrau Coeventualteilung.
- Gilllingen: Fischer, Anna Maria, ledig . . . Erbseinweisung.
- Saiterbach: Lehre, Johann Adam, Weber . . . Real- u. Coeventualtlg.
- Lamparter, Martin, Metzger . . . Real- u. Coeventualtlg.
- Iffelshausen: Mast, Christian, ledig . . . Realteilung.
- Oberthalheim: Ade, August, Dienstknecht . . . Realteilung.
- Pfrondorf: Dürr, Thomas, Schuster und Witwer Realteilung.
- Sulz: Hagenlocher, Joh. Bauers Ehefrau . Coeventualteilung.
- Beck, Gottl., Tagelöhner . . . Realteilung.
- Proß, Anna ledig . . . Realteilung.
- Wildberg: Daarer, Wilhelm, Metzger . . . Coeventualteilung.
- Gezel, Johann Georg, Metzgers Ehefrau Coeventualteilung.

Die Gläubiger werden aufgefodert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen unterzeichneter Stelle zur Berücksichtigung anzumelden. Den 5. April 1895. R. Gerichtsnotariat: Herrgott.

**Altensteig.**

**Verkauf einer Lebensversicherungspolize.**

Aus der Konkursmasse des Johannes Welter, Rotgerbers in Altensteig, verkauft der Unterzeichnete am **Mittwoch den 10. d. M., nachm. 3 Uhr,** auf dem Rathaus zu Altensteig an den Meistbietenden gegen bare Bezahlung: die Lebensversicherungspolize des Welter, ausgestellt von der Basler Lebensversicherungsgesellschaft in Basel am 4. Dezember 1884 über 2000 M., zahlbar jedenfalls im Jahre 1906, wofür die Gesellschaft jetzt vergüten würde 500 M. Jährliche Prämie (ohne Abzug der jeweiligen Dividenden) 93 M 20 S. Liebhaber sind eingeladen. Nagold, den 4. April 1895.

Konkursverwalter: Gerichtsschreiber Hedmann.

**Berneck.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die Erben der

**Friedrich Strauß, Geometers Witwe,**

- bringen die vorhandene Liegenschaft, bestehend in
- 1 a 51 qm einem 2stöckigen Wohnhaus
- 7 qm Staffel
- 89 qm Hof
- 21 qm Waschkhaus
- 3 qm Backofen
- 2 qm Hof;
- ferner 1 Kellerhütte mit gewölbtem Keller unter einem Dach mit angebauter Scheuer
- 31 qm Scheuer
- 52 qm Keller
- 71 qm Hof
- 1 a 33 qm Gemüsegarten
- Wiesen:
- 18 a 90 qm Wiese im Bruderthale.
- Acker:
- 24 a 79 qm Acker daselbst
- Gras- u. Baumgarten:
- 7 a 96 qm daselbst

am **Mittwoch den 10. April, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathaus zum erstenmal zum Verkauf. Unbekannte Käufer haben ihre Vermögenszeugnisse neuest. Datums vorzulegen. Kaufs Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderätlicher Anschlag 3000 M. Berneck, den 4. April 1895.

Waisengericht: Vorstand Weif.

Nagold.



**Ewigen Kleesamen, dreiblättrigen Kleesamen, Weisskleesamen, Schwedenkleesamen,**

**Zetterleskleesamen, Esparsette, engl. Raygras u. Grassamenmischung** empfiehlt in besten keimfähigen Qualitäten

**Friedrich Schmid.**





Schönbrunn.  
**Langholzverkauf.**

Die Gemeinde bringt am Samstag den 13. April d. J., nachm. 2 Uhr, auf hies. Rathhaus aus dem Gemeindegewald 54 Fm. Langholz schöner Qualität im Aufstreich zum Verkauf.  
Gemeinderat.

Pfrondorf.  
In der Verlassenschaftsache des + Thomas Dürr, Schusters von hier, findet am nächsten

Donnerstag den 11. d. M., von vorm. 8 Uhr an, in dessen Wohnung gegen Barzahlung eine

**Fahrnis-Auktion**

statt, wobei vorkommt:  
Mannsleider, Schreinwerk, Küchengeräth, Faß- und Bandgeschirr, 10 Fm Most, einige Zentner Kartoffeln, 1 Milchkuh, 2 Läufer Schweine, einige Zentner Heu und Stroh, 3 Wagen Dung, 2 Meter Brennholz, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 8. April 1895.

Waisengericht:  
Vorstand: Brenner.

Gegen stark 1 1/2-fache Sicherheit und Bürgschaft werden sofort oder bis Georgii

**5000 Mk.**

zu möglichst niedrigem Zinsfuß aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Rothfelden.

Eine größere Partie

**Erlen**

(für Dreher geeignet), verkauft am Gründonnerstag den 11. April, mittags 1 Uhr,  
D. Henne, Schreiner.

Soeben ist erschienen u. stets vorrätig:  
**Gesundheits-Büchlein**

Gemeinsamliche Anleitung zur Gesundheitspflege.

Bearbeitet im Kaiserl. Gesundheitsamt. Mit Abbildungen im Text und zwei farbigen Tafeln.

Fünfter verbesserter Abdruck. Preis kartoniert 1 Mk. (254 Seiten); bei Bezug von 20 Exemplaren nur 80 Pf. pro Exemplar.

Dieses amtlich empfohlene Büchlein ist von großer Wichtigkeit für die Volkswohlfahrt; es giebt aus dem gesamten Bereiche der Gesundheitswissenschaft dasjenige gemeinfaßlich wieder, was überall bekannt sein sollte; wir laden namentlich auch die verehrl. Schulfonds zur Bestellung ein.

G. W. Zaiser'sche Buchh., Nagold.

Nagold.

**Handschuhe**

in Glacé, Trikot & Seide empfiehlt

Herm. Brintzinger in der hintern Gasse.

Nagold.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte zu unserer am **Oster-Montag den 15. April 1895** im Gasth. „z. Engel“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Adolf Grüninger, Schuhmacher, Sohn des Adolf Grüninger, Schuhmachers hier.

Maria Frank, Tochter des Martin Frank, Bahnwärters in Liebenzell.

**Der große Ausverkauf im Gasthaus „z. Pflug“**

dauert bis **Gründonnerstag** abend bei bekannt billigen Preisen bei **W. Dendel** aus Tübingen.



Nagold.  
**Erwigen und dreiblättrigen Klee samen, Gelbkle, sowie la. Königsberger Saatkorn**

empfehlen in besten keimfähigen Qualitäten

Gustav Heller.

Nagold.

**Damenjaquettes, Mantelets, Capes & Regenmäntel** empfiehlt für bevorstehende Jahreszeit schon zu sehr billigen Preisen **W. Gertler.**

Nagold.

**Kalk-Ausnahme**

(weißen und schwarzen)

am **Mittwoch** den 10. April in **N. Kaufers Dampf-Ziegelei.**

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

Schnelldampferfahrten nach Newyork:  
Von Bremen Dienstags und Sonnabends. **Bremen-Nordamerika.** Nach Newyork.  
Von Southampton Mittwochs und Sonntags. **Bremen-Südamerika.** Nach **Baltimore.**  
Von Genua bezw. Neapel **Bremen-Ostasien.** Nach **Buenos Aires** und **Oceanfahrt** nach Newyork zweimal monatl. **Bremen-Australien.** Nach **Japan.** **Beste und billigste Reisegelegenheit.**  
via Gibraltar **Bremen-Ostasien.** Nach **China.** **Buenos Aires** nach Newyork 7-8 Tage.  
**Adelaide, Melbourne, Sydney.**  
**Nähere Auskunft durch:**  
Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.

Hauptgewinn 15 000 Mk.

**Fachsenfelder Geld-Loose**

(Ziehung am 16. April 1895)

à 1 Mark

bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

**Dienstmädchen-Gesuch.**

Ein einfaches, tüchtiges Mädchen von 18-20 Jahren wird in ein Pfarrhaus auf dem Lande auf Georgii gesucht durch **Dölter.**

Nagold.

Ein ordentlicher Knabe der Lust hat, die Dreherei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine gute

**Lehrstelle.**

Zu erfragen bei der Red.

Effringen O. A. Nagold. 40-50 Centner gut eingebrachtes

**Heu u. Stroh**

steht dem Verkauf aus **Christine Mutschler, Maurers We.**

Nagold.

**Kartoffeln**

Ca. 70-80 Ctr. gute hat zu verkaufen **N. Kaufers, Dampfziegelei.**

Nagold.

**!! Reißzeuge!!**

in verschiedenen Preislagen empfiehlt **G. Kläger, Uhrmacher.**

Nagold.

**Corsets**

in allen Weiten und besten Fabrikaten empfiehlt **W. Gertler.**

Nagold.

**Kräuterkäse**

frisch eingetroffen bei **Gustav Selter.**

Nagold.

Circa 20-25 Ctr. gut eingebrachtes

**Heu**

hat zu verkaufen **Thomas Müller, Tuchmacher.**

Nagold.

**Wohnung zu vermieten.**

Ein freundliches Logis mit 4 bis 5 Zimmern samt allem Zubehör hat bis Georgii zu vermieten — wer? sagt die Red. d. Bl.

Rohrdorf.

**Zucht Schweine**

der großen weißen Yorkshire-Kreuzung, die Mutter direkt a. Hohenheimer Stammzucht abstammend, hat, männl. u. weibl. Tiere (Prachtexemplare), abzugeben und steht Bestellungen entgegen **Fr. Grischhaber, Delonom.**

Nagold.

Einen Burschen **Milchschweine** verkauft **Bäcker Fischer.**

Wildberg.

12 Stück **Milchschweine** verkauft am Gründonnerstag den 11. April, mittags 1 Uhr **Wilhelm Deugler, Schreiner.**

**Holländ. Tabak.** Wohlgeschmeckend und seit 1880 bewährt! 10 Pfd. Lose im Beutel 100, acht M. **V. Beater in Seesen a. S.**

**Fruchtpreise:**

Nagold, 6. April 1895.  
Neuer Dinkel . . . 5 30 5 11 5 —  
Weizen . . . . . 8 50 7 70 7 —  
Roggen . . . . . — 6 35 — —  
Gerste . . . . . 7 — 6 88 6 70  
Haber . . . . . 6 — 5 36 4 40  
Bohnen . . . . . 5 60 5 55 5 50  
Wicken . . . . . — 7 — — —  
Erbsen . . . . . 7 50 7 31 6 80  
Linsen . . . . . — 10 — — —

**Viktualienpreise.**

1 Pfund Butter . . . 70-75 —  
2 Eier . . . . . 9-10 —  
Altensteig, 2. April 1895.  
Neuer Dinkel . . . 5 80 5 39 5 20  
Haber . . . . . 7 50 6 29 4 80  
Gerste . . . . . 7 50 6 76 6 35  
Bohnen . . . . . — 6 — — —  
Weizen . . . . . 9 — 8 43 7 50  
Roggen . . . . . 7 — 6 76 6 40  
Wicken . . . . . — 7 — — —

